Gründung einer Frauengruppe der Bauern-. Gewerbe- und Bürgerpartei der Stadt Zürich

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen**

Band (Jahr): **12 (1956)**

Heft 1

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-846166

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Auf die einmalige Ausschreibung im Bundesblatt hin meldeten sich 45 Interessenten. Verschiedene erfüllten von vorneherein die Bedingungen für die Zulassung zur Prüfung nicht, andere zogen sich wieder zurück. Zur *schriftlichen Prüfung* Ende September blieben noch 36 Bewerber übrig, die den verschiedensten Bevölkerungsklassen angehören. Unter ihnen befand sich auch *eine Kandidatin,* wozu Dr. W. Stucki bemerkte, dass die *Frauen im diplomatischen Beruf grundsätzlich die gleichen Rechte* hätten wie die Männer. 18. 11. 55

Gründung einer Frauengruppe der Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei der Stadt Zürich

„Der Züri-Bürger", Mitteilungsblatt der Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei der Stadt Zürich meldet im Dezember 1955 die *Gründung der BGB-Frauengruppe.*

„Der 18. November 1955 ist ein historischer Tag in der Geschichte unserer BGB-Stadtpartei", stellte der Parteipräsident, Fritz König, fest, der an diesem Abend im Zunfthaus zur Schmiden die 45 Damen zur Gründungsversammlung begrüsste. Der Abend war wirklich ein frohes kleines Fest, wo unsere Frauengruppe ihre Organisation erhielt, um nun selbständig arbeiten zu können. Dann lernten sich die Anwesenden in gemütlichem Beisammensein auch persönlich kennen. Damit wurde die Voraussetzung für eine erfolgreiche Arbeit unserer Frauengruppe geschaffen. Rasch war der geschäftliche Teil erledigt.

Als *Präsidentin* wurde Frau Dr. jur. Martha Schenker-Sprüngli, Rechtsanwalt, Zürich 1, gewählt. In freundlichen Worten dankte sie der Versammlung für das Vertrauen, das diese dem neugewählten Vorstand und ihr als Präsidentin mit der Wahl entgegenbringe. Sie dankte auch der Stadtpartei für die Gründung einer Frauengruppe, womit diese den Frauen des Mittelstandes Gelegenheit verschaffe, sich aktiv am öffentlichen Leben und an der Politik beteiligen zu können. Sodann drückte sie den Wunsch aus, die Frauengruppe möge auch die Erwartungen erfüllen, welche die Stadtpartei in sie setze.

Die *Frauengruppe der BGB* ist eine Vereinigung der Frauen des Mittelstandes, mit dem Zwecke, im Rahmen der Grundsätze unserer BGB und in Zusammenarbeit mit unserer Stadtpartei politische Fragen zu behandeln, aber auch bildende und gesellige Veranstaltungen durchzuführen. Ein Jahresbeitrag wird nicht erhoben. Die Auslagen werden von der Stadtpartei übernommen. In der BGB-Frauengruppe sind alle Damen herzlich willkommen, welche die Mittelstandspolitik der BGB befürworten.

Nach Erledigung der Geschäfte, bei Kaffee und Patisserie, in angeregtem Gespräch wurden hierauf persönliche Beziehungen geknüpft. Anschliessend zeigte J. Baur, Vizepräsident, in interessanten Ausführungen über „Umgestaltung unserer Volksschule", wie bei jeder bedeutenden Schulreform nicht nur pädagogische, sondern auch politische und konfessionelle Kräfte am Werke sind, und wie jeder Staat seine Volksschule nach seinen Grundsätzen aufbaut, die Lehrkräfte entsprechend auswählt und ausbildet und die Schüler so erzieht, dass sie als Bürger dem Staate dienen und ihn erhalten werden. Er streifte dann einige aktuelle Probleme der Schulreform und gab so einen aufschlussreichen Ueberblick über unsere Volksschule, ihre Aufgaben und ihre Reformbestrebungen.

Emilie Gourd † 4. Januar 1946

Le Mouvement Féministe (Frauenzeitung der Westschweiz) widmete die Januar-Nummer seiner vor 10 Jahren verstorbenen Gründerin und langjährigen Redaktorin Emilie Gourd.

Diese hochbegabte Frau hat sich zeitlebens mit Ueberzeugung, Mut und ganzer Kraft für die Besserstellung der Frauen eingesetzt. Sie gehörte zu den bedeutendsten Förderinnen der schweizerischen sozialen und politischen Frauenbewegung.

Frauen in der neuen französischen Nationalversammlung

Anstelle der bisherigen 23 Nationalrätinnen wurden in die neue Versammlung leider nur 15 Frauen als Abgeordnete gewählt (12 Kommunistinnen, 1 Sozialistin, 2 Vertreterinnen der Republikanischen Volksbewegung).

Die Frau im Berufsleben

Besprechung der Broschüre von Erwin Jeangros

Selten kann man eine amtliche Publikation eines kantonalen Amtes zur Hand nehmen, die ohne Luxus doch so charmant aussieht, besonders graphisch so reizvoll ausgestattet ist, wie das schmale Bändchen mit obigem Titel in der Schriftenreihe des kantonalen Amtes für berufliche Ausbildung Bern 1955. Gern nimmt man zur Kenntnis, dass Zuwendungen von verschiedenen Seiten diese reizvolle Form der Publikation ermöglichten. Zu Grunde liegen Daten aus der schweizerischen Volkszählung von 1950 im Kanton Bern. Weil nach statistischen und praktischen Erfahrungen